



Stand: 21.11.2013

## **Hintergrundpapier internationale Klimafinanzierung**

Bei der UN-Klimakonferenz im November 2013 in Warschau spielt Klimafinanzierung eine schwierige und entscheidende Rolle. Dabei stehen drei Themen im Fokus:

1. Aufwuchs auf die von Industrieländern 2009 in Kopenhagen zugesagten US\$ 100 Milliarden ab 2020,
2. Anpassungsfinanzierung und
3. Füllen des Green Climate Funds (GCF).

Klimafinanzierung wird an mehreren Orten verhandelt. Auf politischer Ebene fand am 20. November 2013 ein Minister-Dialog zu den Anstrengungen der Industrieländer statt.

### **Überblick**

Die Industrieländer haben zugesagt, die Entwicklungsländer bei ihren notwendigen Reform- und Transformationsprozessen zu einer kohlenstoffarmen und klimaangepassten Entwicklung finanziell zu unterstützen. So haben sich die Industrieländer im „Copenhagen Accord“ 2009 (COP 15) dazu bekannt, langfristig ab 2020 gemeinsam 100 Milliarden US\$ pro Jahr (rd. 80 Milliarde EUR) aus unterschiedlichen Finanzierungsquellen (öffentlichen und privaten, bilateralen und multilateralen – einschließlich alternativer Finanzierungsquellen) zu mobilisieren und dies in den Beschlüssen von Cancun 2010 (COP 16) bestätigt.

Die in Kopenhagen ebenfalls gemachte Fast-Start-Zusage der Industrieländer, im Zeitraum 2010 bis 2012 zusätzliche öffentliche Mittel in Höhe von US\$ 30 Milliarden bereitzustellen, haben die Industrieländer eingelöst.

Zusagen der EU mit 7,2 Milliarden EUR und der Bundesregierung mit rund 1,26 Mrd. EUR wurden mit 7,34 Milliarden (EU) bzw. 1,29 Milliarden (Deutschland) übererfüllt.

Im Jahr 2013 plant Deutschland aktuell, als öffentliche Klimafinanzierung knapp 1,8 Milliarden EUR (im Vergleich zu 1,66 Milliarden EUR im Jahr 2012) bereit zu stellen. Damit wird Deutschland seine Ankündigung von der Klimakonferenz in Doha (COP 18) erreichen. Für das Jahr 2014 ist der Bundeshaushalt noch nicht verabschiedet.

Neben der öffentlichen Klimafinanzierung spielt die private Klimafinanzierung eine entscheidende Rolle. So bedürfen insbesondere die Maßnahmen zur weltweiten



Emissionsminderung auch der Investitionen aus dem Privatsektor, besonders im Energie- und Verkehrsbereich. Die Mobilisierung und Steigerung dieser Investitionen ist eine Kernaufgabe in der internationalen Klimafinanzierung. Ziel ist es, die begrenzten öffentlichen Mittel so einzusetzen, dass sie effektiv private Mittel für den Klimaschutz mobilisieren.

### **Grüner Klimafonds (Green Climate Fund, GCF)**

Auf der UN-Klimakonferenz in Durban haben die UNFCCC-Vertragsstaaten den GCF beschlossen. Der GCF soll das zentrale Instrument zur Finanzierung des internationalen Klimaschutzes werden und damit wesentlich zur Umsetzung der Zusage von Kopenhagen (global 100 Milliarden US-\$ p.a., s.o) beitragen. Der genaue Umfang des Instruments ist bisher noch offen.

Für einen ersten deutschen Beitrag wurde zwar im „Energie- und Klimafonds“ (EKF) 2013 Vorsorge getroffen. Eine Zusage im Jahr 2013 konnte jedoch angesichts der noch nicht abgeschlossenen Operationalisierung des Fonds nicht erfolgen. Es ist im Regierungsentwurf für den Bundeshaushalt 2014 beabsichtigt, die vorgesehenen Mittel in das kommende Jahr zu überführen und die mittelfristige Finanzplanung anzupassen. Erste Beiträge anderer Staaten wurden am 20.11.2013 auf der Klimakonferenz in Warschau angekündigt.

### **Anpassungsfonds:**

Zu unterscheiden vom Green Climate Fund ist der Anpassungsfonds, der mit dem Kyoto-Protokoll ins Leben gerufen wurde. Endgültig von den Staaten des Kyoto-Protokoll bestätigt wurde er auf der Klimakonferenz vor fünf Jahren in Poznan, ebenfalls in Polen. Mit den Geldern aus dem Anpassungsfonds werden Projekte in den Entwicklungsländern zur Anpassung an den Klimawandel finanziert. Auf der Klimakonferenz in Warschau hat Deutschland noch für 2013 30 Millionen Euro für diesen Fonds zugesagt.

### **Least Developed Countries Fund:**

Eine ähnliche Zielrichtung wie der Anpassungsfonds verfolgt auch der Least Developed Countries Fund. Dieser ist bei der Global Environment Facility (GEF) angesiedelt und unterstützt ausschließlich Maßnahmen in den am wenigsten entwickelten Ländern.

### **REDD+ Finanzierung**

Weitere Gelder fließen im Rahmen des Waldschutz-Programms REDD +. Industrieländer unterstützen Entwicklungsländer, die ihre Emissionen aus Entwaldung und



Walddegradierung mindern wollen, sowohl bei der Strategie- und Institutionenentwicklung und beim Aufbau von Kapazitäten zur Umsetzung (REDD+ Bereitschaft), als auch durch Zahlungen für nachgewiesene Emissionsminderung (ergebnisbasierte Finanzierung). Der größte Teil der DEU Finanzierung für Waldschutz und Biodiversität, die 2012 € 413 Millionen umfasste, erfolgt über die bilaterale Zusammenarbeit des BMZ und des BMU. Die Nutzung des REDD+ Minderungspotentials hängt stark von der Beteiligung der betroffenen Akteure und der Reduzierung der Treiber der Entwaldung ab und bedarf eines gerechten Verteilungssystems finanzieller Anreize.

### **Klimafinanzierungsprogramme des BMU**

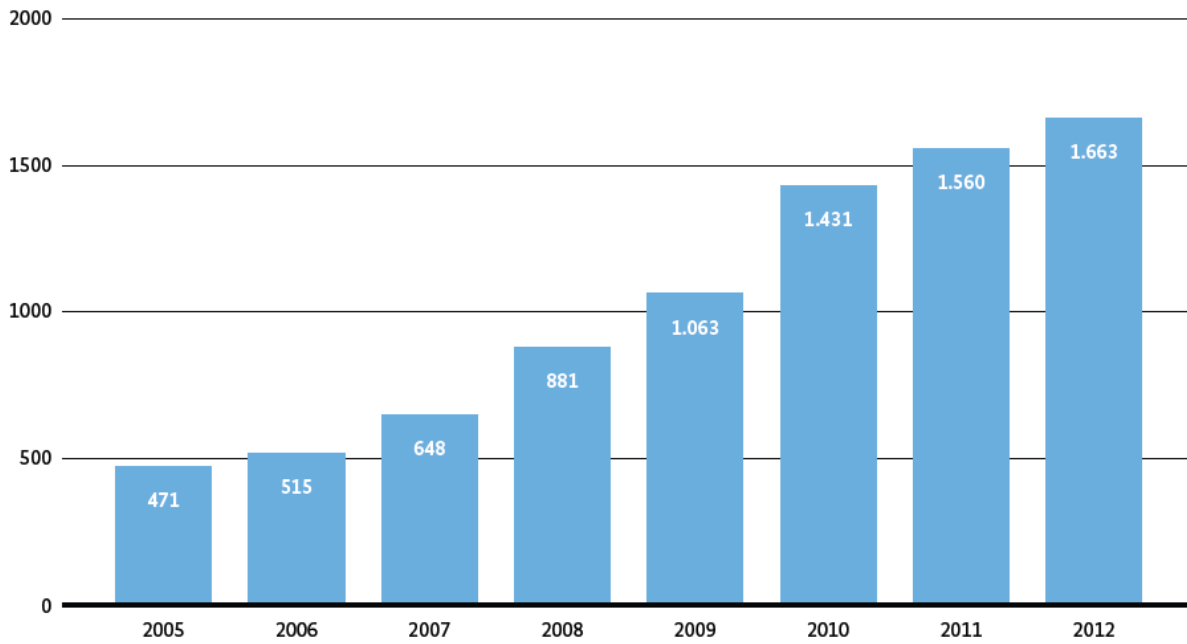
Das meiste Geld, das Deutschland für Maßnahmen gegen den Klimawandel zur Verfügung stellt, fließt nicht durch die oben genannten Fonds : Zentrales Instrument des BMU ist die Internationale Klimaschutzinitiative (IKI), um Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels weltweit zu fördern. Die IKI war wichtiger Teil der deutschen Fast-Start-Finanzierung und wird auch weiter eine zentrale Rolle spielen. Seit 2008 wurden 365 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 1,15 Milliarden EUR zugesagt.

Aus dem EKF-Anteil des BMU fließen 40 Millionen EUR in das gemeinsam, mit dem britischen Ministerium für Energie und Klimawandel (DECC) geförderte, NAMA-Programm (NAMA: Nationally Appropriate Mitigation Action). Um Partnerländer bei der konkreten Umsetzung dieser Klimaschutzmaßnahmen zu unterstützen, haben Deutschland und Großbritannien gemeinsam 70 Millionen EUR bereitgestellt (BMU: 40 Millionen; DECC: 25 Millionen GBP, offen für weitere Geber).

Die 2011 von BMU und BMZ gegründete und aus dem EKF finanzierte „Deutsche Klimatechnologie Initiative“ (DKTI) fördert die Verbreitung von Klimatechnologien, die grundsätzlich technisch erprobt sind, aber in Schwellen- und Entwicklungsländern noch auf Hindernisse bei der Markteinführung stoßen. Die DKTI kombiniert Maßnahmen der technischen und finanziellen Zusammenarbeit. Bisher haben BMU und BMZ Projekte mit einem Gesamtvolumen von mehr als 1 Milliarde EUR (inklusive KfW-Darlehen) zugesagt.



German international climate financing 2005 – 2012 (in million EUR)



\* Actual figures: commitments for all bilateral projects except Energie- und Klimafonds (Energy and Climate Fund, EKF), disbursements for EKF and multilateral projects